



Pfarrblatt

Wünnewil-Flamatt/Neuenegg

November 2020



Sonn- und festtägliche Gottesdienste im November 2020

	Schmitten	Ueberstorf	Wünnewil	Flamatt
Sonntag, 1. November Allerheiligen	7.30 9.00 19.00 Nice Sunday	9.00	9.00	10.30
Samstag, 7. November	—	17.00	—	—
Sonntag, 8. November	7.30 9.00	—	10.15	19.00
Samstag, 14. November	17.00	—	17.00	—
Sonntag, 15. November	7.30	9.00	—	10.30
Samstag, 21. November	—	—	17.00 Cäcilienfeier	—
Sonntag 22. November	9.00 Cäcilienfeier	10.00 Cäcilienfeier	—	10.30 Cäcilienfeier
Samstag, 28. November	17.00	—	17.00	17.00 Jugend-GD „Samschig Firr- We are here“
Sonntag, 29. November 1. Adventsonntag	7.30	9.00	—	10.30

Die zehn Gebote sind deswegen so kurz und logisch,
weil sie ohne die Mitwirkung von Juristen zustande gekommen sind.

Charles de Gaulle



Novämber

Düschter haicht de Nübù ahi,
über Matte Houz ù Bach,
d'Cheuti schlyyacht scho hinder nahi,
bruuni Bletter ghie ùf ds Dach.
Chüeli Nächt am Morge Ryyfe,
d Fäuder gäbe nùme viù,
menga Fuchs find gar nüt z bysse,
de Novämber isch so stiù.

(Konrad Schaller)



Die Worte im Gedicht von Konrad Schaller stimmen viele Menschen traurig. Kahle Bäume, letzte Blätter fallen. Für mich ist es der Moment, um zurück zu blicken auf das eigene Fallen, und wer sich dem stellt, blickt eigentlich nach vorne.

Es ist wieder alles ganz schnell gegangen, ja eigentlich wie jedes Jahr. Fast alle Bäume haben ihre Blätter verloren. Unsere Sicht auf die nähere Umgebung hat sich verändert. Wo der Blick durch Blätter verdeckt wurde, ist er jetzt wieder weiter und man sieht mehr. Die Farbenpracht fehlt natürlich auch. Jetzt machen die Blätter nur noch Arbeit und müssen beseitigt werden, da, wo sie stören. Das Fallen der Blätter im November lädt mich dazu ein, über mein eigenes Fallen im vergangenen Jahr nachzudenken.

Bin ich hingefallen oder abgestürzt? Musste ich Erlebnisse verkraften und verarbeiten, die sich wie ein Fallen anfühlten? Wo war ich am Ende meiner Kräfte? Gab es auch etwas, das geblüht hat und glücklich zu Ende gegangen ist?

Wenn die Blätter fallen, wird allen die Endlichkeit, die Vergänglichkeit des Lebens sichtbar und spürbar. Ja, die Erinnerung an die Vergänglichkeit von allem kann unserem Umgang mit dem Leben guttun. Wir werden geerdet, lernen Wichtiges von Unwichtigem zu unterscheiden, entdecken, worauf es im Leben wirklich ankommt.

Zum Zyklus der Natur, unseres Lebens, gehört das Fallen der Blätter – genau so wie das Säen, Wachsen, Blühen und Reifen. Dies ist ein tröstlicher Gedanke, gerade in dieser dunkleren Jahreszeit. Mir hilft dabei der Gedanke von Rainer Maria Rilke am Ende seines «Herbstgedichts»:

«Wir alle fallen. Diese Hand da fällt.
Und sieh dir andere an: es ist in allen.
Und doch ist Einer, welcher dieses Fallen
unendlich sanft in seinen Händen hält»

Fortsetzung nächste Seite



Eventuell sammeln Sie bei einer Wanderung das eine oder andere Blatt, finden dafür einen Platz in Ihrer Wohnung und nehmen damit die Erinnerung an vergangenes Leben im Rhythmus des Blühens und Fallens in Ihren Alltag hinein.

Vielleicht gelingt es Ihnen dabei, Erfahrungen zu machen mit dem «Einen», der oder die das Fallen unendlich sanft in seinen Händen hält. Für mich ist es Gott. Sie haben vielleicht andere Namen und Begriffe dafür.

Ich wünsche Ihnen einen schönen und ruhigen November.

Marius Hayoz

Begegnung mit ...

Dr. med. Walter Meili, Facharzt für Psychiatrie und Psychotherapie, Basel

Das Seelsorgeteam und der Seelsorgerat der SE Untere Sense lädt herzlich ein zum Vortrag mit dem Thema:

Nahtoderfahrungen

Nahtoderfahrungen sind häufig. Oft wird jedoch aus Scham, nicht verstanden zu werden, nicht darüber gesprochen.

Sind solche Erfahrungen real oder spielt uns unser Gehirn etwas vor? Wie verändern sie das Leben von Betroffenen? Bestätigen sie unsere christliche Sicht von einem Leben nach dem Tod? Auf diese und andere Fragen wird Dr. med. Walter Meili in seinem Vortrag eingehen. Er ist Facharzt für Psychiatrie und Psychotherapie mit Praxis in Basel und sammelt seit vielen Jahren Berichte über Nahtoderfahrungen aus der Literatur und von Betroffenen.



2016 erschien sein Buch *Phänomen Nahtod* im SCM-Verlag.

Datum: Freitag, 20. November 2020

Zeit und Ort: 19.30 Uhr in der Aula der Primarschule Flamatt

Besonderes: Falls die Abstände nicht eingehalten werden können, gilt Maskenpflicht.



Einladung zum Berufungs- und Sendungsgottesdienst mit Felix Hunger aus Pfäffikon

Liebe Jugendliche! Liebe Familien!

Am **28. November** findet der nächste Jugend- und Familiengottesdienst unter einem besonderen Motto und mit einem besonderen Gast statt. Diese Feier wird als Berufungs- und Sendungsgottesdienst unserer Firmlinge aus dem 3. Firmjahr zusammen mit ihren Eltern und Firmpaten gestaltet. Es geht dabei um eine zentrale Frage unserer christlichen Existenz: **Wie entdecke und lebe ich meine eigene Berufung?**



Zu dieser Frage wird uns unser Gast, der junge Priester Felix Hunger aus Pfäffikon einige spannende Impulse geben. Er kommt vielen von uns bekannt vor, denn er gehört zu den «Gesichtern» der Kampagne «Chance Kirchenberufe». Er selbst hat seine Berufung zum Priester nach einem erfolgreichen Job als Product-Manager entdeckt. Wie er überhaupt auf die Idee kam, sich mit religiösen Fragen zu beschäftigen, verrät er in einem Interview: **«Ich bin ein sehr kritischer**

Mensch und hinterfragte ständig, auch Glauben und Bibel. Das Schöne war, dass man meine Fragen ernst nahm, sich mit ihnen beschäftigte und mich nicht einfach mit Floskeln abspies. Diese kritische Auseinandersetzung mit der Religion hat mich zum einen tief geprägt und zum anderen das Interesse an der Religion noch vertieft.»

Erst mit 28 Jahren entschied sich der junge Manager, Theologie zu studieren. Er hat in Luzern und Rom seine Studienzeit verbracht und wurde schliesslich 2014 zum Priester geweiht. Aus seiner Antwort auf die Frage, was für ihn diese Neuorientierung bedeutet, kann man eine tiefe Sehnsucht nach dem **Leben in Fülle** herausspüren: «Als Priester möchte ich die Sakramente als **Geschenk des Lebens und der Hoffnung** den Menschen jeden Alters weitergeben, ihnen nahe sein und sie begleiten.»

Wir heissen Felix Hunger herzlich willkommen unter uns und freuen uns auf seine Impulse zum Thema «Berufungen entdecken und leben». Denn es gibt **so viele Berufungen wie Menschen** auf dieser Welt. Die Frage ist nur, ob wir unsere eigene Berufung, die Gott uns als seine kostbaren und geliebten Kinder schenkt, entdecken und sie mutig im Alltag zu leben wagen. Ja, **jede Berufung ist ein Wagnis**, aber Gott lässt uns dabei nicht allein: Der Heilige Geist gibt uns die nötige Kraft und Kreativität, sie anzunehmen und sie zum Wohl unserer Mitmenschen mit Freude zu verwirklichen.

Norbert Nagy
Pastoralassistent für Jugend und Familien

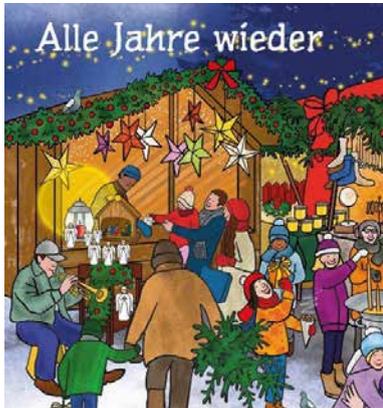


**JUGEND- UND
FAMILIENGOTTESDIENST**

**FLAMATT – 28. NOVEMBER
17 UHR**



Adventsthema 2020 in der Seelsorgeeinheit Untere Sense



*«...kommt das Christuskind, auf die Erde nieder,
wo wir Menschen sind...»*

Alle Jahre wieder...

- freuen wir uns auf ganz viele Advents- und Weihnachtslieder;
- wird am 4. Dezember, dem Barbaratag, ein Kirschzweig vom Baum geschnitten und in die Stube gestellt, so dass man sich an Weihnachten über einen schönen Blütenschmuck freuen kann;
- duftet es nach Weihnachtsgebäck und Christstollen;
- machen sich Maria und Josef auf den Weg nach Bethlehem und hoffen, wie viele Flüchtlinge weltweit, auf eine offene Tür;
- sehnen Kinder Weihnachtsgeschenke herbei;
- wird in der Schule, im Kindergarten und zuhause gebastelt;
- macht sich eine Stille breit, um die Ankunft des Christkinds nicht zu verpassen;
- hoffen Menschen auf Frieden in der Welt;
- freuen sich Familien auf ein gemeinsames Fest;
- leuchten die Sterne am Himmel mit Glitzer und Kerzenschein um die Wette;
- hoffen Kinder und Erwachsene auf schneebedeckte Matten und Felder;
- lauschen Gross und Klein den immer wiederkehrenden Weihnachtsgeschichten;
- werden die Krippenfiguren unter den Weihnachtsbaum gestellt;
- freuen sich Menschen weltweit über liebevoll verfasste Weihnachtsbriefe.

Wie ergeht es Ihnen beim Lesen dieser Aufzählung? Wie sieht Ihr Ablauf der Advents- und Weihnachtszeit aus? Die Pastoralgruppen unserer Seelsorgeeinheit werden sich, wie «alle Jahre wieder...», kreativ um die Gestaltung und Umsetzung des Themas bemühen und Sie in Ihren Pfarreiseiten darüber informieren.

Das Seelsorgeteam wünscht Ihnen viele frohe und segensreiche Begegnungen.

Brigitta Aebischer

Gottesdienstordnung

November 2020



Rike_pixelio.de

1. **Allerheiligen.**
9.00 Uhr Hl. Messe (Chor).
(**JM** für Vincent Chatton, Elisabeth und Paul Chatton-Vonlanthen).
Kollekte: Kirche in Not.
14.00 Uhr Totengedenken (Chor).
Kollekte: Hl. Messen für Verstorbene.
2. Mo. **Allerseelen.**
8.00 Uhr Hl. Messe in der Kirche.
4. Mi. 17.00 Uhr Gebet für geistliche Berufe in der Josefskapelle.
6. **Herz-Jesu-Freitag.**
8.00 Uhr Hl. Messe. Herz-Jesu-Andacht und Segen.
8. **32. Sonntag im Jahreskreis.**
10.15 Uhr Hl. Messe.
Sendungs- und Anmelde-gottesdienst für die Firmung.
(**JM** für Ruth Perler-Fasel; Josephine und Linus Schneuwly-Scherwey; Marie Schneuwly; Ernst und Agnes Mischler-Schneuwly; Domherr Josef Schneuwly; Anna Schneuwly; für die verstorbenen Mitglieder der Frauengemeinschaft und der Landfrauen).
Kollekte: Für das Elisabethenwerk des Schweiz. Katholischen Frauenbundes.

10. Di. 8.00 Uhr Hl. Messe.
11. Mi. 17.00 Uhr Rosenkranz in der Josefskapelle.
14. Sa. 17.00 Uhr Hl. Messe zum Sonntag.
(**1. JM** für Celine Bürgy-Egger).
(**JM** für Arthur Boschung-Lehmann; Regine und Josef Hasler; Arnold und Mathilde Boschung-Bertschy; Hans und Rosa Schaller-Bertschy).
Kollekte: Zeitschrift «tut».

15. **33. Sonntag im Jahreskreis.**
10.00 Uhr Hl. Messe der Albanermission.

17. Di. 8.00 Uhr Hl. Messe in der Josefskapelle.
18. Mi. 17.00 Uhr Rosenkranz in der Josefskapelle.
21. Sa. 17.00 Uhr Hl. Messe zum Sonntag. (Chor).
Cäcilienfeier des Cäcilienchors.
(**JM** für Hubert Perler; Charles Peissard; Agnes und Hans Schenker-Henzmann; Agnes Boschung-Peissard).
Kollekte: Für das Priesterseminar.

22. **Christkönigssonntag.**

24. Di. 8.00 Uhr Hl. Messe in der Josefskapelle.
25. Mi. 17.00 Uhr Rosenkranz in der Josefskapelle.
28. Sa. 17.00 Uhr Hl. Messe zum Sonntag.
(**JM** für Hedwig Riedo-Kessler; Kanis Riedo-Huber; Alois Riedo; Peter Riedo-Schneuwly).
Kollekte: Universität Freiburg.

29. **Erster Adventssonntag.**

Veranstaltungen

● Frauengemeinschaft/Frauentreff

- Sonntag, 8. November: 10.15 Uhr
Hl. Messe für verstorbene Mitglieder.

● Frauentreff

- Die Halloween-Party mit Umzug findet nicht statt.

● Gemeinsamer Mittagstisch

- Dienstag, 24. November:
12.00 Uhr im Gasthof St. Jakob.

● KAB

- Samstag, 7. November 2020: Das Lotto wurde abgesagt, findet nicht statt

● Landfrauen

- Montag, 2. November:
19.30 bis 21.30 Uhr «Apéro riche»
- Sonntag, 8. November: 10.15 Uhr
Hl. Messe für verstorbene Mitglieder.

● Witwen-Treff

- Dienstag, 24. November:
14.00 Uhr im UG des St. Jakob.



Wandern

Wir treffen uns jeweils am Mittwoch vor dem Begegnungszentrum Flamatt:

Von Oktober bis April um 10.00 Uhr, von Mai bis September um 9.00 Uhr.

Wir wandern bei jedem Wetter, Wanderzeit 2 ½ bis 3 Stunden. Die Wanderroute wird jeweils am Ort bestimmt, entsprechend dem Wetter und den anwesenden Personen. Gelegentlich finden grössere Ausflüge nach Vorankündigung statt. Bitte Pick-Nick mitnehmen. Neue TeilnehmerInnen sind stets willkommen.

Kontakte: Andreas und Eelke Schmutz,
Flamatt, Telefon 031 741 56 20

Martha Balmer, Ueberstorf,
Telefon 031 741 13 71

Marius Raemy, Wünnewil,
Telefon 026 496 18 42

Gottesdienste im Pflegeheim Auriéd

- **Mittwoch, 11. November:**
10.00 Uhr reformierter Gottesdienst.
- **Mittwoch, 25. November:**
10.00 Uhr katholischer Gottesdienst.

*Die Liebe allein versteht das Geheimnis,
andere zu beschenken
und dabei selbst reich zu werden.*

Clemens Brentano

Gottesdienstordnung

November 2020

1. **Allerheiligen.**

10.30 Uhr Hl. Messe. (Chor).
Anschliessend Besuch auf dem
Friedhof.
Kollekte: Kirche in Not.

6. **Herz-Jesu-Freitag.**

9.00 Uhr Hl. Messe. Herz-Jesu-Andacht
und Segen.

8. **32. Sonntag im Jahreskreis.**

19.00 Uhr Hl. Abendmesse.
*Kollekte: Für das Elisabethenwerk des
Schweiz. Katholischen Frauenbundes.*

12. Do. 8.30 Uhr Hl. Messe.

15. **33. Sonntag im Jahreskreis.**

10.30 Uhr Hl. Messe.
Kollekte: Zeitschrift «tut».

18. Mi. 8.15 Uhr Morgengebet.
Anschliessend gemeinsames
Morgenessen.

19. Do. 8.30 Uhr Hl. Messe.

22. **Christkönigssonntag.
Cäcilienfeier des Cäcilienchors.**

10.30 Uhr Hl. Messe (Chor).
(JM für Paul Repond-Progin, Eduard
Waeber; Marie-Madeleine Waeber).
Kollekte: Für das Priesterseminar.

26. Do. 8.30 Uhr Hl. Messe.

28. 17.00 Uhr «Samschtig Fiir – We are here»
Jugend- und Familiengottesdienst.

29. **Erster Adventssonntag.**

10.30 Uhr Hl. Messe.
Sendungsgottesdienst der
Erstkommunikanten.
Kollekte: Universität Freiburg.

Veranstaltungen

● **60 plus – ökumenische Gruppe**

– Siehe Agenda Wünnewil.

● **Senioren Arbeitsgruppe Wünnewil**

– Siehe Agenda Wünnewil.

● **KAB**

– Mittwoch, 11. November:
19.00 Uhr Filmabend «Die zwei Päpste»,
im kath. Kirchenzentrum in Flamatt.

Veranstaltungen Firmweg 15+

● **7. Klasse**

– Freitag, 6. November: 15.45 bis 18.00 Uhr
«Ich gestalte meine eigene Kerze»,
im Pfarreisäli

– Samstag, 21. November: 10.30 bis 11.30 Uhr
«Besuch im Bibel + Orient Museum, Frei-
burg», Treffpunkt: 9.00 Uhr am Bahnhof in
Schmitten.

● **8. Klasse**

– Donnerstag, 19. November: 17.30 bis 19.00
Uhr «Begegnung mit einem Para-Olym-
pics-Teilnehmer» im Begegnungszentrum
in Schmitten.

● **9. Klasse**

– Sonntag, 8. November: 10.15 Uhr
Sendungsgottesdienst und Anmeldung
für die Firmung, in der Kirche Wünnewil.

● **Alle**

– Samstag, 28. November: 17.00 Uhr
«Samschtig Fiir – We are here», Jugend-
und Familiengottesdienst in Flamatt.

weitere Informationen unter:

www.pfarrei-wuefla.ch/firmung-15

Fortsetzung des Pfarreiteils nach dem Dossier

Kollekte für das Elisabethenwerk am 8. November 2020

Elisabeth von Thüringen lebte vor über 800 Jahren und ist noch heute für viele Menschen eine wichtige Identifikationsfigur. Sie setzte sich tatkräftig für die armen Bevölkerungsschichten ein und widersetzte sich dabei auch furchtlos der Obrigkeit, der diese Aktivitäten ein Dorn im Auge waren.

Der Schweizerische Katholische Frauenbund SKF hat diese starke Frau als Namenspatronin für sein Engagement in der Entwicklungszusammenarbeit gewählt. Mit dem Elisabethenwerk unterstützt der SKF seit 1958 Frauenprojekte in Afrika, Südamerika und Indien.

Es sind meistens kleine Projekte, die sich hauptsächlich auf Weiterbildung, Einkommensförderung und die Sicherung der Nahrungsmittelproduktion von Frauengruppen konzentrieren.

Heilige und Namenstage im November

3. Hl. Martin von Porres; hl. Pirmin; hl. Hubert
4. Hl. Karl Borromäus
6. Hl. Leonhard
7. Hl. Engelbert
8. Hl. Gottfried
10. Hl. Leo d.Grosse
11. Hl. Martin von Tours
12. Hl. Diego
15. Hl. Albert; hl. Leopold
16. Hl. Othmar
17. Hl. Gertrud
19. Hl. Elisabeth von Thüringen
22. Hl. Cäcilia
23. Hl. Klemens; hl. Kolumban
24. Hl. Flora
25. Hl. Katharina von Alexandrien
26. Hl. Konrad
30. Hl. Andreas
26. Sel. Josephine Leroux
28. Hll. Simon und Judas Thaddäus
31. Hl. Wolfgang

Gottesdienst zum 1. Advent am Sonntag, 29. November 2020 um 10.30 Uhr in der kath. Kirche Flamatt

Im neuen Kirchenjahr werden wieder Kinder aus unserer Gemeinschaft ihre Erst-Kommunion feiern. Wir heissen die Kinder und ihre Familien herzlich willkommen und «senden» sie auf ihren Vorbereitungsweg. Kommt alle und begleitet sie mit!

Herzlich ladet ein: der Pfarrer und die Katechetinnen



Erst-Kommunion 2020

«Mit Jesus auf dem Weg»

Gemeinsame Feier der Kinder aus Wünnewil, Flamatt, Neuenegg und Thörishaus am Sonntag, 13. September 2020 in Wünnewil



Herzlichen Dank für das Fest unserer Erstkommunion!





Samichlous

Wie jedes Jahr organisiert die JuBla Wünnewil-Flamatt für Sie und Ihre Kinder auch dieses Jahr wieder den St. Nikolaus.

Dieses Jahr ist er an folgenden Tagen unterwegs:
Samstag, 5. Dezember 2020 (ab 18h bis ca. 20 Uhr)
Sonntag, 6. Dezember 2020 (ab 18h bis ca. 20 Uhr)

Soll der Samichlous auch zu Ihnen in die warme Stube kommen? Dann melden Sie sich bis Samstag 21. November 2020 unter folgender Adresse an:

Leandro Protopapa

Birchacherstrasse 19, 3184 Wünnewil

Oder per Mail: leandro.protopapa@bluewin.ch

Genaue Informationen erhalten Sie nach der Anmeldung per Post/E-Mail. Bei Fragen steht Ihnen

Leandro Protopapa (078 736 32 40) gerne zur Verfügung. Was die Kosten betrifft:

Wir sind für jede Spende dankbar!

Der Samichlous besucht Sie jeweils etwa 15 Minuten, damit alle Kinder in den Genuss der Samichlousen-Nüssli kommen können.

Damit wir die Besuche besser einteilen können, bitten wir Sie:

1. Mehrere Daten ankreuzen (1. Wahl angeben)
2. Zeitrahmen von 1 Stunde festlegen.
3. Genaue Wegbeschreibung abgeben

Samstag, 5. Dezember 2020 um _____

Sonntag, 6. Dezember 2020 um _____

Name: _____

Vorname: _____

Strasse/Nr: _____

PLZ: _____

Tel. Nr. _____

E-Mail: _____

Wegbeschreibung bitte auf separatem Blatt.



Unsere lieben Verstorbenen



Vital Deplazes-Schwaller, Lohmatte 1

Vital kam am 17. April 1938 als Sohn des Josef Modest Deplazes und der Franziska geb. Monn in Somvix zur Welt. Diese Gemeinde liegt am Vorderrhein im Bündnerland, einige Kilometer von Disentis entfernt.

Dort ist er als jüngster mit einer Schwester und zwei Brüdern aufgewachsen. Romanisch war seine Muttersprache. In der Sekundarschule lernte er deutsch. Nach der obligatorischen Schulzeit lernte er die Arbeit in einem chemischen Reinigungsbetrieb in Chur kennen und verrichten. Er verliess das Bündnerland und zog nach Bümpliz, wo er im gleichen Bereich tätig war.

Dann wechselte er sein Arbeitsfeld und fand eine Anstellung beim Bund, und zwar als Werkstattleiter im Zeughaus Bern. Dort hat er während 30 Jahren zuverlässig seine Pflicht erfüllt, bis zur Pensionierung, die er 1999 antrat.

Mit Maria Schwaller aus Wünnewil hat Vital den Bund fürs Leben geschlossen. Das Paar wohnte anfangs in Blumisberg, dann in der Stegmatte und ist seit zwanzig Jahren im Dorf, in der Lohmatte daheim.

Musikalisch begabt war Vital als Saxophonist in der Pfarreimusk Wünnewil, in der er einige Zeit auch Verantwortung im Vorstand übernahm und dessen Ehrenmitglied er wurde,

nachdem er nach fünfundzwanzig Jahren das Musizieren aufgeben musste. Er sang dann zwanzig Jahre im Jakobschor, in dem er auch die Kameradschaft schätzte.

Vital blieb verbunden mit seinem Heimatkanton, verbrachte dort auch Ferientage, auch im Winter, denn er liebte das Skifahren, war aber im Sommer auch zu haben für Tage am Meer. Nebst allen erfreulichen und schönen Zeiten gab es auch beschwerliche, die durch gesundheitliche Probleme bedingt waren.

Die letzten Monate waren besonders mühsam. Nach einem Spitalaufenthalt im August konnte er wieder nach Hause. Doch nach wenigen Tagen musste er erneut ins Insepsital gebracht werden. Dort ist er am späten Abend des 14. September 2020 friedlich entschlafen.

Die Familie

Anton Schafer-Schwaller, Balsingenstrasse 3

Toni wurde am 30. September 1937 als jüngstes von elf Kindern vonANGES und Ignaz Schafer-Hayoz in Staffels geboren. Die Zeiten waren von der Wirtschaftskrise und dem zweiten Weltkrieg geprägt. Toni mit seinem sonnigen und fröhlichen Gemüt machte die Lehre als Schreiner bei der Firma Jendly in Düdingen.

Seine Geschwister und das ganze Umfeld wussten sein handwerkliches Geschick zu schätzen und viele Male hiess es: Nicht verzagen - Toni fragen.

Seinen Beruf als Schreiner übte er bis ins Jahr 1968 aus. In Düdingen lernte er seine Evelyne kennen. Die Heirat und der Bezug der gemeinsamen Wohnung in Wünnewil fanden im Jahre 1964 statt. Ihnen wurden zwei Töchter geschenkt.

Die Chance hat sich ergeben, eine sichere Arbeitsstelle bei der Gemeinde in Wünnewil als Schulhausabwart anzunehmen. Er liebte das bunte Treiben auf dem Schulhausareal und den Kontakt zu den Lehrpersonen, wel-

che auch sein handwerkliches Geschick würdigten.

Die Pensionierung war im Jahre 2002. Nun hatte er mehr Zeit für seine vier Enkelkinder, für die er immer ein offenes Ohr hatte. Seine vielseitigen Hobbies waren: Den Gemüsegarten hegen und pflegen, ab und zu eine Reise in die Berge oder ans Meer, singen im Männerchor oder Pilze sammeln im Wald. Stets war er gerne für andere da und hat sich für die Mitmenschen eingesetzt.

Seine schwere Krankheit wurde vor 3 ½ Jahren diagnostiziert. Das Leben mit einer eingeschränkten Lungenfunktion und mit einem Sauerstoffgerät war alles andere als einfach. Seine optimistische, positive Art und die Unterstützung seiner Familie haben ihm geholfen, die Krankheit anzunehmen und so gut wie möglich das Leben noch zu genießen.

Aufgrund seiner begrenzten Mobilität hatten sich seine Interessen geändert. Er verbrachte viel Zeit in seinem «Fernsehessel», wo er las, Musik hörte, Vögel beobachtete und sich über jeden Besuch von Familienmitgliedern und Freunden freute.

Die Krankheit war so weit fortgeschritten, dass am 14. September ein Spitaleintritt nötig war. Die letzten Tage auf der Palliativabteilung im Spital in Meyriez wurde er würdevoll und liebevoll gepflegt. Dort ist er am 25. September friedlich entschlafen.

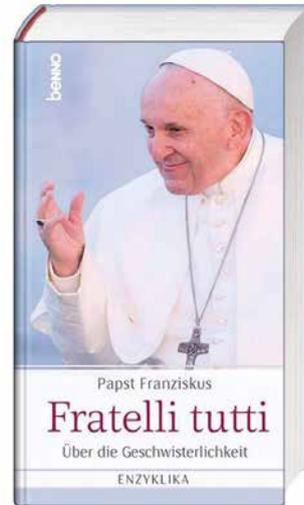
Er wird uns fehlen und für immer in unseren Herzen sein.

Wir sind dankbar für alles, was wir mit ihm erleben durften und sind erleichtert, ihn an einem sonnigen, hellen Ort zu wissen.

Die Familie



Buch des Monats



- vollständiger autorisierter Text
- das Grundsatzdokument zu einer globalen Neuordnung nach der Corona-Pandemie aus christlicher Sicht
- mit praktischem Sachregister und Bibelstellenregister übersichtlich gestaltet

Die neue Enzyklika über menschlichen Zusammenhalt: Wie soll die Welt nach Corona aussehen? Was hält uns Menschen zusammen? Wie kann wahre Geschwisterlichkeit heute gelebt werden? Die Fragen, die Papst Franziskus in seiner dritten Enzyklika stellt, treiben derzeit viele Menschen und ganze Gesellschaften um. Es geht ihm um nichts Geringeres als eine globale Neuorientierung. Dabei schöpft der Papst aus der Lehre seines Namenspatrons Franz von Assisi.

Viele Menschen spüren derzeit den Wunsch, dass wir nach der Krise nicht in den eingefahrenen Gleisen weitermachen wie bisher. In seinem neuen päpstlichen Lehrschreiben bietet Franziskus eine Alternative an. Er richtet sich in seinem Apell für Geschwisterlichkeit und soziale Freundschaft nicht nur an Gläubige und natürlich auch nicht nur an «Fratelli», «Brüder», sondern will allen Menschen eine neue Perspektive für die Zukunft eröffnen.

Bestellnummer: 058355
Verlag/Hersteller: St. Benno Verlag
272 Seiten, gebunden, 11 x 19 cm



Fachstelle Jugendseelsorge

juseso@kath-fr.ch | 026 426 34 55 |
www.kath-fr.ch/juseso

Weiterbildung: Psychische Erkrankungen im Kindes- und Jugendalter, in Zusammenarbeit mit der Fachstelle Katechese, Mi, 4. November 2020, 13.30 bis 16.30 Uhr, Saal Abraham, Bd. de Pérolles 38, 1700 Freiburg;

Aktionswoche Angelforce vom Mo, 16. bis Sa, 21.11.2020, in verschiedenen Pfarreien Deutschfreiburgs
In neun Kantonen stellen Gruppen von Jugendlichen kleine Projekte auf die Beine, um ihre Umgebung zu erfreuen und zu beflügeln. Die kreativen Ideen der Jugendlichen, wie sie der Gesellschaft etwas Gutes tun können, sind gefragt. Die diesjährige Aktionswoche steht ganz unter dem Motto «Natürlich!»; kostenlose Anmeldung unter: www.angelforce.ch



Fachstelle Katechese

defka@kath-fr.ch | 026 426 34 25 | www.kath-fr.ch/defka

Weiterbildung: Psychische Erkrankungen im Kindes- und Jugendalter, in Zusammenarbeit mit der Fachstelle Jugendseelsorge, Mi, 4. November 2020, 13.30 bis 16.30 Uhr, Saal Abraham, Bd. de Pérolles 38, 1700 Freiburg; Anmeldung an defka@kath-fr.ch

Auf den Spuren unserer Wurzeln am Mi, 25.11.2020, 14.15 bis ca. 16.00 Uhr, Jüdische Gemeinde Bern, Kapellenstrasse 2, 3011 Bern. Die Synagoge von Bern wurde ab 1905 im maurischen Stil erbaut und am 10. September 1906 feierlich eingeweiht. Beim Besuch dieses Gebäudes begeben wir uns auf eine Entdeckungsreise in die jüdische Glaubenspraxis.
Anmeldung an defka@kath-fr.ch



Adoray Freiburg

freiburg@adoray.ch
www.adoray.ch/orte/freiburg

Nice Sunday, Lobpreis-Gottesdienst für alle Generationen mit anschliessender kurzer Anbetung und Chill Out am Sonntag, 1. November 2020, 19.00 bis 20.00 Uhr, in der Pfarrkirche, 3185 Schmitten

Adoray Lobpreisabend, Lobpreis, Impuls, Anbetung & Gemeinschaft, am Sonntag, 8. und 22. November 2020, 19.30 bis 20.30 Uhr, Hauskapelle des Convict Salesianum, Av. du Moléson 21, 1700 Freiburg

Kontakt Regionalseite: Bischofsvikariat Deutschfreiburg, Kommunikation, Petra Perler, Bd. de Pérolles 38, 1700 Freiburg, 026 426 34 18, kommunikation@kath-fr.ch

Fachstelle Behindertenseelsorge

behindertenseelsorge@kath-fr.ch |
026 426 34 55 |
www.kath-fr.ch/behindertenseelsorge



Ökumenische Jahrestagung HRU 2020

«Mutig barrierefrei unterwegs»
am Samstag, 7. November 2020, 9.30 bis 16.30 Uhr, Pfarrei St. Marien, Wylarstrasse 26, 3014 Bern;
Die Tagung soll ermuntern, sensibilisieren und erlebbar machen, wie befreiende Begegnungen auf Augenhöhe möglich werden. Verschiedene Inputs, zum Hören und Mitmachen, lassen die Teilnehmenden über Menschen- und Gottesbilder sowie über Teilnahme, Teilhabe und Mitgestalten auf Augenhöhe nachdenken und miteinander ins Gespräch kommen.

Fachstelle Bildung und Begleitung

bildung@kath-fr.ch | 026 426 34 85 |
www.kath-fr.ch/bildung

Frauen z'Morge am Di, 17. November 2020, 8.30 bis 10.00 Uhr, Bildungszentrum Burgbühl, 1713 St. Antoni. Unkostenbeitrag für das Frühstück CHF 12.-; Organisation und Information: bildung@kath-fr.ch
BITTE SCHUTZMASKE MITBRINGEN! Wenn die Distanz nicht eingehalten werden kann, bitten wir Sie diese zu tragen.

Trauergebete leiten – Workshop am Do, 19.11.2020, 19.00 bis 21.00 Uhr, Juchstrasse 8, 1712 Tafers; **max. 8 Personen mit Voranmeldung** (bei grosser Nachfrage wird ein Zusatztermin angeboten). Im Workshop tauschen wir uns aus zu Gebeten, Meditationen und Ritualen aus der Praxis und für die Praxis. Kosten: Fr. 20.-; **Anmeldung: bis zum 12. November 2020** unter thomas.fries@kath-fr.ch

Biblischer Vortrag mit Dr. Gudrun Nassauer (Universität Freiburg) zum Thema: **«Warum Weihnachten kein Märchen ist. Zur anschaulichen Christologie der Kindheitsgeschichten Jesu nach Lukas (Lk 1-2)»** am Mittwoch, 25.11.2020, 19.30 bis 21.30 Uhr, Bildungszentrum Burgbühl, 1713 St. Antoni, Saal Labyrinth.
Auskunft: markus.lau@kath-fr.ch
Veranstalter: Bibelwerk Deutschfreiburg und Fachstelle Bildung und Begleitung.



Ich habe einen Traum...

Mir ist bewusst, dieser Satz tönt nach billiger Kopie. Und doch ist es schön, wenn man tagträumen kann...

Seitdem 1. August bin ich nun also in meinem neuen Amt als bischöfliche Delegierte im der Bistumsregion Deutschfreiburg. Diese Ernennung hat an gewissen Orten sehr viel Staub aufgeworfen, obwohl damit in erster Linie Kontinuität betont wurde:

Als Adjunktin war ich nun schon acht Jahre im Bischofsvikariat tätig, ich kenne mehr oder weniger die Region, ebenso wie die Sorgen und Freuden unserer Seelsorgenden, auch einige Probleme, und zudem leiden wir in der Kirche an Personalmangel.

Zu Beginn, kurz nach der Ernennung, wurde ich öfters interviewt, nicht von Leuten aus der Region, denn die kannten mich ja bereits, sondern von Journalisten aus Frankreich, aus der französischen Schweiz, aus Deutschland, aber auch aus dem Tessin.

Für viele dieser meist christlichen Redaktionen war meine Ernennung etwas Aussergewöhnliches, vielleicht auch, weil man mich versehentlich an einigen Stellen mit «Bischofsvikarin» betitelt hatte. Dies gab denn auch Anlass zu einigen eher negativen Schlagzeilen in anderen Kreisen.

Die Arbeit im Bischofsvikariat hat sich für mich eigentlich nicht wesentlich verändert: Ich nehme teil an verschiedensten Sitzungen von Räten, Gremien, Kommissionen etc. Manchmal kann ich dabei ein klein wenig die Inhalte und die Ausrichtung der Pastoral in diesen Gremien mitbestimmen. Zudem stehe ich sehr oft in Kontakt mit den Seelsorgenden in den Pfarreien und Seelsorgeeinheiten, manche wünschen ein persönliches Gespräch, andere weisen mich auf Schwierigkeiten hin, denen sie begegnen oder brauchen gerade irgendeine Antwort.

Ein grosser Teil meiner Arbeit liegt im Bereich HR: Personalrekrutierung, -führung, und -begleitung. Auch dieser Bereich hat sich kaum verändert für mich. Hingegen bin ich jetzt auch offiziell Mitglied von ein paar zusätzlichen Gremien, nämlich des Bischofsrats und des diözesanen Priesterrats einerseits und des Exekutivrats der kantonalen Körperschaft andererseits, auf staatskirchenrechtlicher Ebene.

Wie kann man da noch träumen? Wann kommt man da überhaupt noch zum Träumen, und worüber, fragen Sie sich vielleicht.

Doch, ich träume trotz allem von einem Mehr an Miteinander, von einem Mehr an gegenseitigem Zuhören. Ja, ich träume davon, dass wir hellhöriger werden, dass wir als Bistumsregion gemeinsam vorwärtsgehen und sehen, hören, fühlen, wo wir das Leben für unsere Mitmenschen lebenswerter machen und dem Leben Sinn geben können.

Dass wir gemeinsam für unsere Mitmenschen da sind, wenn sie uns brauchen, erst recht, wenn sie uns am dringendsten benötigen, in Situationen des Leidens und der Trauer, in schwierigen Familiensituationen, in Situationen der Krankheit und Bedürftigkeit, so dass wir ihnen, – auch durch unser Vorbild – Glaube und Hoffnung schenken können, dass wir gemeinsam mit ihnen ein kleines Stück Reich Gottes erahnen können.

Um diesen Traum zu verwirklichen, brauchen wir nicht höchste Erkenntnis und alles Wissen, wir brauchen dazu auch nicht den allerstärksten oder tiefsten Glauben, nein, wir brauchen dazu vor allem eins: die Liebe.

Deshalb träume ich davon, dass wir alle in der Bistumsregion uns jeden Tag leiten lassen von diesem Vers aus dem 1. Korintherbrief (13,13):

«Für jetzt bleiben Glaube, Hoffnung, Liebe, diese drei; doch am grössten unter ihnen ist die Liebe»



Marianne Pohl-Henzen,
bischöfliche Delegierte

Allerheiligen – Allerseelen

Sammelfeste von Heiligen gibt es seit dem 4. Jahrhundert vor allem im Umkreis von Ostern und Pfingsten. Rom kennt im 7. Jahrhundert einen Gedenktag am 13. Mai. Er geht zurück auf die Weihe des Pantheons zur Kirche Mariens und aller Märtyrer im Jahr 610. Am Weihetag wurden die Gebeine der Märtyrer aus den Katakomben feierlich in die Kirche übertragen.

Im Mittelalter verblasste der österliche Zusammenhang der Heiligenverehrung. In Irland setzte man Allerheiligen auf den Beginn des keltischen Jahres, den 1. November. Mit dem Terminwechsel, den die ganze abendländische Kirche vollzog, verschob sich die Deutung des Festes: Der Vergänglichkeit der Natur stellte man die unvergängliche Welt der Heiligen gegenüber. Die heidnischen Bräuche zum Winteranfang, bekannt als Halloween (wörtlich: Vorabend aller Heiligen) fanden über die irischen Katholiken

den Weg in die USA und in jüngster Zeit – vor allem aus kommerziellen Gründen – teilweise wieder zurück nach Europa.

Der Glaube an die Vollendung der Heiligen im Himmel verband sich früh mit der Hoffnung auf ewiges Leben für alle Verstorbenen. Neben dem Totengedächtnis an Ostern bildete sich ab dem 10. Jahrhundert der Gedenktag Allerseelen am Tag nach Allerheiligen heraus. Gebete und gute Werke sollten an diesem Tag den «Armen Seelen» den Weg ins Paradies ebnen.

Heute ist es vielerorts üblich, bereits am Nachmittag von Allerheiligen die Gräber der verstorbenen Angehörigen aufzusuchen. Weihwasser, Licht und Blumen sind Ausdruck der Verbundenheit über den Tod hinaus.

[kath.ch/Josef-Anton Willa](http://kath.ch/Josef-Anton_Willa), Liturgisches Institut der deutschsprachigen Schweiz in Freiburg.



HUMOR



«Ich habe unendlich viele Bücher verschlungen,», rühmte sich ein junger Grieche. Worauf der Philosoph Aristippos ihm entgegnete: «Die Gesündesten sind nicht jene, die viel essen, sondern jene, die gut verdauen.»



Der Geistliche Milton sagte in einer Predigt: «Ein Beweis für das Wohlwollen und die Einsicht der Vorsehung ist es, dass die Welt nicht mitten im Winter geschaffen wurde, wenn Adam und Eva nichts zu essen gefunden hätten, sondern zur Erntezeit, da jeder Baum und Strauch Früchte trug.»



Die kleine Fiona langweilt sich furchtbar im Gottesdienst. Unruhig rutscht sie während der Predigt in der Bank hin und her. Schliesslich hält sie es nicht mehr aus und fragt laut vernehmlich ihren Vater: «Papa, wenn wir dem Pfarrer jetzt schon unseren Franken geben, dürfen wir dann früher gehen?»

Als die Abendmesse beginnen soll, steht der Pfarrer ratlos vor leeren Kirchenbänken. Er ruft den Sakristan zu sich: «Keine Menschenseele ist in der Kirche, nicht mal der Organist ist gekommen. Wer spielt denn da?» Des Sakristanen Antwort: «Bayern gegen Leverkusen!»



Nach dem Gottesdienst sagt ein Kirchenbesucher zum anderen: «Unser Pfarrer ist wie der liebe Gott. Am Sonntag ist er unbegreiflich und während der Woche ist er unsichtbar.»



Der Lektorenplan wird aufgestellt. Klaus, der am Sonntag gern lang schläft, weigert sich, den Dienst in der Frühmesse zu übernehmen und begründet das: «Jesus hat schliesslich keine Frühmesse um 6.30 Uhr gestiftet, sondern ein Abendmahl.»



Der Leiter des Kirchenchores, berichtet am Stammtisch: «Meine Tochter ist jetzt im Stimmwechsel!» Seine Freunde erwidern lachend: «Du willst uns wohl auf den Arm nehmen, bei Mädchen gibt es doch gar keinen Stimmbruch!» Darauf der Kantor: «Doch, meine Tochter hat dem Tenor den Laufpass gegeben und geht jetzt mit einem Bariton.»



Ein Hausierer hat sich mit mehr oder weniger kitschigen Heiligenbildern und Kreuzen vor der Kirchentür aufgebaut. Doch die Christen kaufen ihm nichts ab. Erzürnt murmelt er: «Kein Teufel will heute einen Herrgott kaufen!»

Texte aus dem Aufstellkalender «Wer lacht wird selig 2021» – Verlag St. Benno Verlag

368 Seiten, 10 x 8 cm, Spiralbindung, durchgehend zweifarbig, zum Aufstellen
Erhältlich in jeder Buchhandlung

AZB
CH - 1890 Saint-Maurice



Seelsorgeteam der Seelsorgeeinheit

Pfarrmoderator Hubert Vonlanthen	Pfarramt Schmitten, Gwattstrasse 3 hubert.vonlanthen@kath-fr.ch	026 496 11 50
Pfarrer Paul Sturny	Pfarramt Wünnewil, Kurgässli 2	026 496 11 38
Brigitta Aebischer, Pfarreibeauftragte Bezugsperson	Pfarramt Ueberstorf, Kurgässli 12	031 741 02 61
Norbert Talpas, Pastoralassistent	Pfarramt Flamatt, Austrasse 11	031 741 06 24
Norbert Nagy, Pastoralassistent Jugend- und Familienpastoral	Pfarramt Flamatt, Austrasse 11 norbert.nagy@kath-fr.ch	079 138 86 19
Marius Hayoz, Pastoraler Mitarbeiter	Pfarramt Schmitten, Gwattstrasse 3	026 496 11 50
Heidi Kaeser, Pastorale Mitarbeiterin	Pfarramt Schmitten, Gwattstrasse 3	026 496 11 50

Adressen und Telefonnummern der Pfarrei

Pfarramtsekretariat	Di, Do und Fr 13.00 bis 17.00 Uhr Ursula Spicher, Kurgässli 2, Wünnewil pfarramt@pfarrei-wuefla.ch	026 496 11 38
Sakristan Wünnewil und Flamatt	Giuseppe Maierà, Hagnetstrasse 32, Wünnewil	079 606 55 98
Pfarreipräsident	Carsten Beier, Akazienweg 27, Wünnewil	026 497 90 70
Pastoralgruppe	Renate Affolter, Stritenstrasse 43, Neuenegg	031 741 47 37

Weitere nützliche Angaben wie Email-Adressen oder Kontaktangaben zu den Pfarrvereinen finden Sie auf unserer Webseite www.pfarrei-wuefla.ch.